

## Wirksamkeit der Handwerkskammer im ersten Halbjahr 2014

Handwerkspolitik

**Sehr geehrte Mitglieder der Vollversammlung,  
verehrte Gäste,  
sehr geehrter Herr Bundestagsabgeordneter Martin Patzelt,**

zur Frühjahrsvollversammlung der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) –  
Region Ostbrandenburg begrüße ich Sie hier in Hennickendorf auf das  
Herzlichste.

Voller Stolz für unseren Berufsstand kann ich verkünden:

**Wir sind schon Weltmeister!**

In dem Fall ist es kein Kampagnenspruch oder die Vorwegnahme des  
erhofften Titels der deutschen Fußball-Nationalelf.

Nein – zwei ostbrandenburgische Jungen und Handwerker schweißten sich  
mit dem deutschen Team im chinesischen Peking zum Sieg.



Herzlich Glückwunsch an **Robert Schumann und Oliver Görlich** sowie  
den Kammermitarbeiter und DVS-Trainer Steffen Sachse. Wir können uns  
mit dem Dreier-Dream-Team aus Hennickendorf zudem freuen, dass Robert  
Schumann bei den Jungschweißern Platz 3 unter mehr als 200 Schweißern  
aus aller Welt belegte.



Erfolg – ja in dieser Spur ist das Handwerk seit mehr als vier Jahren in unserer Heimatregion unterwegs. Der siebente Konjunkturbericht in Folge bemerkte im Frühjahr 2014 nicht nur positive Trends – sondern registrierte Zuwachs und Zufriedenheit. „Zuversicht“ hieß es in Cottbus, „Höhenflug“ in Berlin, „Volldampf“ in Potsdam

### **Und bei uns?**

Bestwerte! Hier beurteilen mehr als 80 Prozent der ostbrandenburgischen Handwerksbetriebe das aktuelle Geschäftsklima als gut oder gleichbleibend und zufrieden stellend, davon 39 Prozent mit gut. Die Erwartungen für 2014 sehen so gut wie noch nie aus: 45 Prozent der Handwerksbetriebe in Ostbrandenburg haben eine anhaltende positive Geschäftsentwicklung vor Augen.

### **Das ist neuerlich ein Bestwert.**

Das tägliche kleine Handwerkerporträt in der Frankfurter MOZ-Lokalausgabe und die Aussagen der Kollegen aus allen Gewerken bestätigen das Gesagte.

Sehr geehrte Parlamentarier des Handwerks, seit der Vollversammlung im November 2013 organisierte die Handwerkskammer interessante und nützliche Veranstaltungen. Aufzählen möchte ich einige wenige. Schön ist, dass immer wieder und immer mehr Handwerksbetriebe die Angebote wahrnehmen und aktiv bei diesen Veranstaltungen mitwirken.

Im Dezember 2013 begrüßten wir 28 Ausbilder aus Nigeria, im Februar 2014 Projektpartner aus Frankreich und im April diesen Jahres 20 Schüler aus Polen im Rahmen des Leonardo-Programms.

Wir verlängerten die Kooperationsvereinbarung mit der polnischen Partnerkammer Gorzów und frischten unsere Kontakte zu den Handwerkskollegen nach Szczecin auf. Gemeinsam mit den polnischen Kammern dort und Gorzów und Poznań planen wir weitreichende Ausbildungs- und Weiterbildungskooperationen. Ende April besichtigen die Polen unsere Bildungszentren, morgen fahren wir nach Szczecin.

Beim Oderlandpokal in Neuenhagen siegte ein Lehrling aus dem 1. Lehrjahr – Jessica Wagner aus Bad Freienwalde. Und als Siegerin vom Internationalen Friseurwettbewerb in Poznań kam Nicole Schult aus Schwedt zurück.

Fünf Partei-Kandidaten für das Europaparlament standen Anfang Mai in Caputh dem brandenburgischen Handwerk Rede und Antwort. Der Erhalt der Meisterpflicht in den verbliebenen zulassungspflichtigen Handwerksberufen stand im Mittelpunkt. Wir begrüßen die Kampagne „JA zum Meister!“ ausdrücklich. Am 19. Mai verabschiedeten die ostdeutschen Handwerkskammerpräsidenten in Dresden eine entsprechende Resolution.

Unterstützen Sie aufmerksamkeitsstark die Aktion „Ja zum Meister!“  
Retten wir gemeinsam den Meisterbrief - das wichtigste Qualitätssiegel überhaupt!



Der Dreiklang Auszubildender, Geselle und Meister im Handwerk ist ein Erfolgsmodell in unserer Wirtschaft. Unsere deutschen Ausbildungsstandards aufzuweichen ist destruktiv, ja zerstörerisch.

Eine Vielzahl von Aktionen und Aktivitäten der Abteilung Berufsbildung zur Lehrlingsgewinnung und Berufsfrühorientierung soll dafür sorgen, dass auch 2014 mehr als 800 betriebliche Lehrverhältnisse abgeschlossen werden können.

In meinem Tätigkeitsbericht wende ich mich nun den Leistungen der Abteilung Gewerbeförderung zu.



## **Gewerbeförderung**

Sehr geehrte Vollversammlungsmitglieder.

In den ersten fünf Monaten gab es vielfältige Beratungs- und Informationsaktivitäten der Abteilung Gewerbeförderung.

Den Auftakt machte eine Veranstaltung zum Thema „Was passiert, wenn der Chef ausfällt“ – Notfallordner für Handwerksbetriebe. Die Resonanz war außerordentlich gut. Infolge verzeichnen wir eine Vielzahl an Beratungen zu möglichen Notfällen im Unternehmen und wie „Jedermann“ sich darauf vorbereiten sollte.

In Eberswalde informierten sich zahlreiche Handwerker zum Guerilla-Marketing und in Hennickendorf zu dem komplexen Thema der Betriebsübergabe.

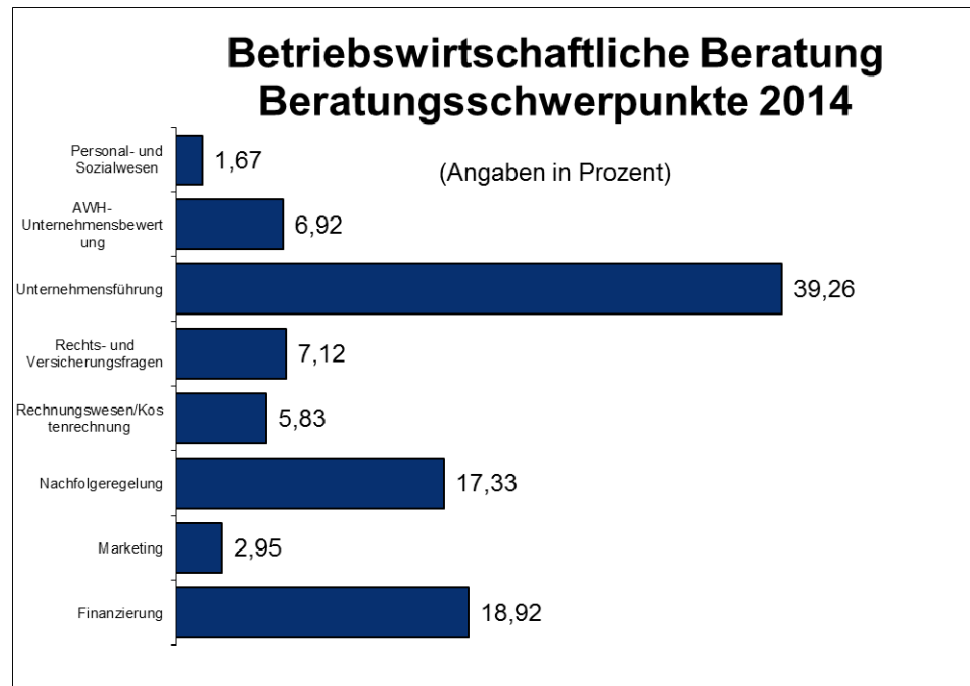
Den richtigen Umgang beim Transport von Abfällen vermittelte unsere Technische Beraterin im Zusammenspiel mit der Sonderabfallgesellschaft Brandenburg/Berlin mbH, da am 1. Juni 2014 die neue Abfall-Anzeige- und Erlaubnisverordnung (AbfAEV) in Kraft tritt.

Es fand im März die E-Vergabe-Konferenz statt und zum wiederholten Mal die Werkstattgespräche im Zusammenwirken mit dem Fachbereich Holztechnik der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde statt.

Daneben gab es eine Reihe von interessanten Workshops zum Online-Marketing, Intuitiven IT-Lösungen und zur Elektronischen Vergabe.

Der 2. IT-Sicherheitstag Brandenburg wurde am 22. Mai in der Technischen Hochschule Wildau unter dem Motto „Wie sichere ich meine IT-Umgebung?“ mit großer Resonanz unter Federführung des Projektes eBusiness-Lotse Ostbrandenburg der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg, durchgeführt.

Im Jahresverlauf wurden von den kaufmännischen Betriebsberatern, der Technischen Beraterin, der Außenwirtschaftsberaterin und den Beauftragten für Innovation und Technologie der Kammer 144 Kurz- und 354 Beratungen größer drei Stunden durchgeführt.



Drei kaufmännischen Berater der Handwerkskammer bieten im Kammerbezirk an vier Standorten Betriebsberatungen an und unterstützen so Handwerksbetriebe zu Fragen der Existenzgründung, Unternehmensplanung und -strategie, Bewertung nach dem AWH-Standard, zur Nachfolgeregelung und Konsolidierung. Die durchschnittliche Dauer der individuellen Beratung inklusive Vor- und Nachbereitungszeiten und ggf. Reisezeiten beträgt 5,92 Stunden.

Am häufigsten werden dabei Fragen zur Unternehmensführung, zu Nachfolgeregelungen und zur Unternehmensfinanzierung nachgefragt. Neben einem Überblick über aktuelle Fördermittelmöglichkeiten erhält das Handwerksunternehmen Hilfestellungen bei der Vorbereitung und Begleitung von Bankgesprächen durch unsere Berater.

Die Handwerkskammer gab im Jahresverlauf 13 fachliche Stellungnahmen an Kreditinstitute, die Bürgschaftsbank Brandenburg und an die Landesinvestitionsbank ab.

Die Sprechstage der Landesinvestitionsbank haben sich bewährt und ergänzen den breiten Beratungsservice. Unternehmer informieren sich über eine mögliche maßgeschneiderte Finanzierung ihres geplanten Vorhabens mit öffentlichen Mitteln.



Das GRW-Wachstumsprogramm für kleine Unternehmen sichert bis einschließlich 30.06.2014, also 6 Monate länger als geplant, Investitionsvorhaben der gewerblichen Wirtschaft in bewährter unbürokratischer Form. Beginnend ab Juli 2014 wird es in Brandenburg eine neue Fördergebietskarte mit geringeren Höchstfördersätzen geben. Derzeit ist die Handwerkskammer in den Abstimmungsprozess zur Neugestaltung der GRW-Richtlinie ab 01.07.2014 eingebunden und wird die Interessenlage des Handwerks in Brandenburg vertreten.

Im Jahresverlauf nahmen 138 Existenzgründungswillige im Handwerk eine Existenzgründungsberatung in Anspruch. Mit guter Beratungskompetenz leisten unsere Betriebsberater wichtige Hilfestellungen bei der Existenzgründung. Das Angebot reicht von der Erstinformation bis zur Intensivberatung einschließlich der Businessplanerstellung. Außerdem haben Existenzgründer die Möglichkeit in Anspruch genommen, Coachingmaßnahmen der KfW-Bank über das Programm „Gründercoaching“ zu allen wirtschaftlichen, finanziellen und organisatorischen Fragen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit zu beantragen.

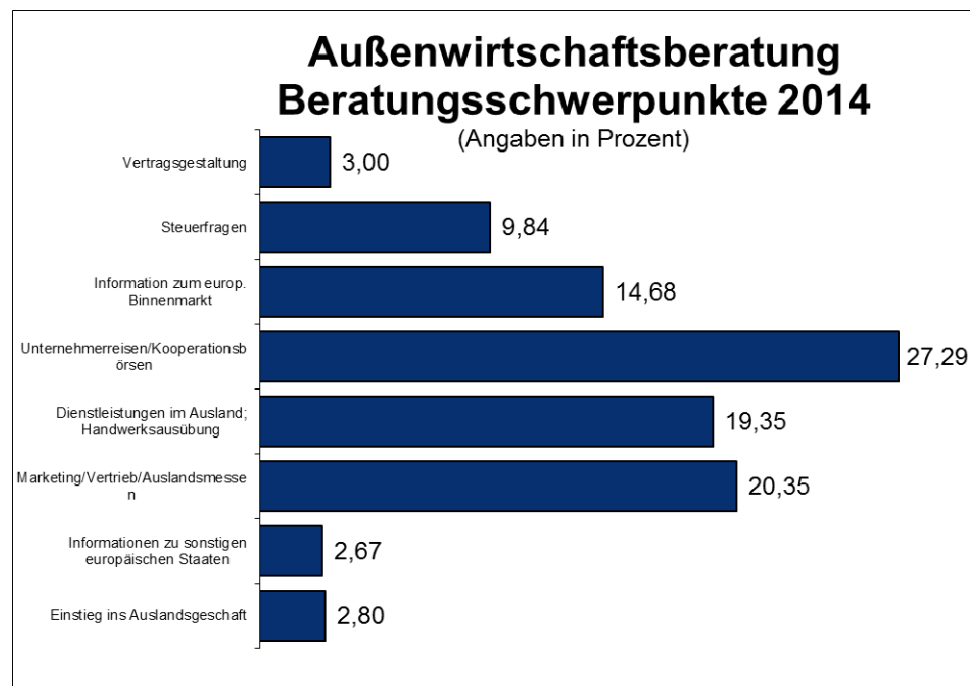
Die Auswirkungen des demographischen Wandels in Handwerksunternehmen und die daraus resultierende Fachkräftelücke werden zunehmend regional spürbar. Eine Auswertung der Strukturumfrage aus dem letzten Jahr ergab, dass 56 % der Befragten einen Fachkräftebedarf angeben und damit offene Stellen unbesetzt bleiben. Das Thema Personalmanagement wird somit zukünftig in vielen Betrieben Thema sein müssen, um beispielsweise bereits bestehende Arbeitsverhältnisse zu festigen und den Weiterbildungsbedarf der Mitarbeiter optimal zu gestalten. Hierbei unterstützen die Betriebsberater umfassend.

Die Handwerkskammer ist darüber hinaus die zentrale Anlaufstelle für Handwerksunternehmen, die ihren Betrieb übergeben möchten; im Jahresverlauf bislang 52 Mal. Dabei unterstützen wir Betriebe bei der Planung und dem Prozess der Betriebsübergabe und bieten Informationen und Beratungen an, damit unsere Unternehmen optimal auf die Durchführung einer langfristig geplanten und nachhaltig erfolgreichen Übergabe vorbereitet sind. Ein wichtiges Instrument der Betriebsübergabe ist auch die Betriebsbörse. Sie vermittelt den Kontakt zwischen dem Unternehmer und möglichen Interessenten an einer Betriebsübergabe oder Unternehmensbeteiligung.

Sowohl junge Unternehmen als auch länger bestehende Betriebe haben in ihrer Entwicklung mehr oder weniger ernste Schwierigkeiten zu überwinden. Rückläufige Nachfrage, verspätete Anpassungen der Unternehmensstruktur, schleppende Zahlungseingänge und Forderungsausfälle sind nur einige Beispiele für die auftretenden Probleme. In vielen Fällen kann jedoch durch

rechtzeitiges Gegensteuern und fachkundige Hilfe eine Krise bewältigt und die Existenz des Unternehmens und der damit verbundenen Arbeitsplätze gesichert werden. Für Unternehmen, die ihre Probleme nicht mehr aus eigener Kraft lösen können, obwohl sie durchaus Marktchancen besitzen, bietet die Handwerkskammer in Kooperation mit der KfW-Mittelstandsbank ein Krisenmanagement für Unternehmen an.

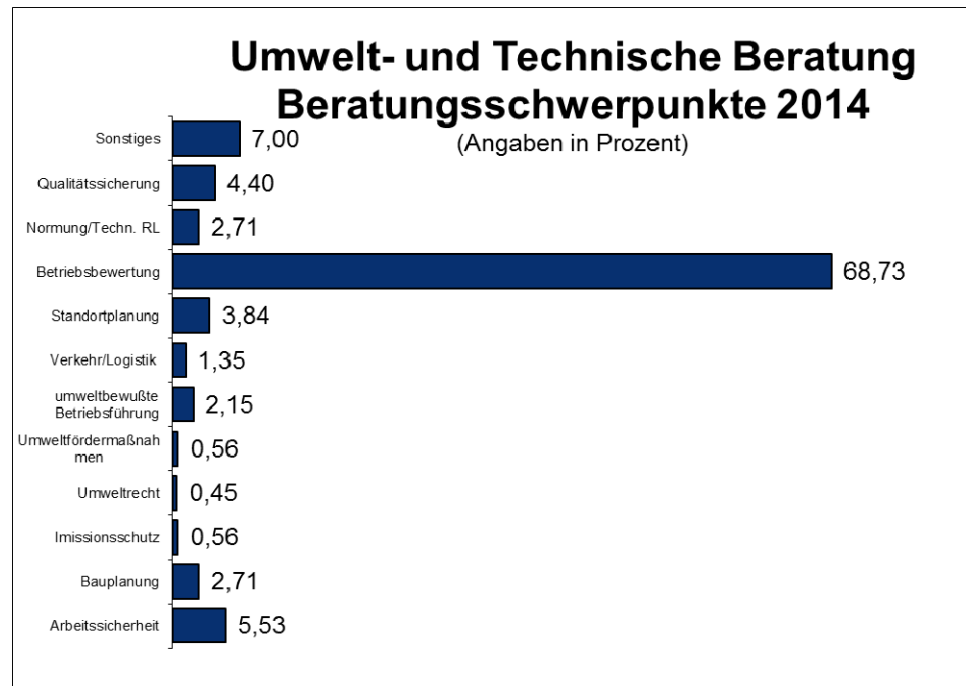
Für eine Ausweitung des Geschäfts ins Ausland ist die Informationsbeschaffung ein wichtiger Aspekt. Egal ob kurzfristige Auftragsabwicklung oder strategische Markterschließung, wir unterstützen die Auslandsaktivitäten unserer Mitgliedsbetriebe insbesondere in den Bereichen: Dienstleistungserbringung im Ausland, Vermittlung von Kooperationspartnern u. Beteiligung an Auslandsmessen.



Polnische Teilnehmer am Oderlandpokal wurden ebenso betreut wie deutsche Starter bei der Messe LOOK 2014 „Internationaler Friseurwettbewerb“ in Polen.

Immer komplexere technische Sachverhalte, umfangreiche gesetzliche Vorschriften und vielfältige technische Regelwerke kennzeichnen die Situation, mit der sich Inhaber von Handwerksbetrieben, aber auch Existenzgründer auseinandersetzen müssen. Hinzu kommen fachfremde Themen, Aufgabenstellungen und Dienstleistungen, die Kunden von Handwerksbetrieben heute fordern und erwarten. Damit sie diese

Herausforderungen meistern können, leistet die Technische Beratung wichtige Hilfestellung durch neutrale Information und qualifizierte individuelle Beratung. Bei den Beratungsthemen liegt der zeitliche Schwerpunkt auf dem Gebiet der Immobilien- und Maschinenbewertung.



Mehr als zwei Drittel der durchgeführten Beratungen entfallen auf diesen Beratungsschwerpunkt, Tendenz steigend. Es werden Orientierungswerte ermittelt, die weitestgehend bei Verhandlungen im Rahmen von Betriebsübergaben oder -übernahmen genutzt werden.

Die Handwerkskammer Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg bearbeitet als Träger Öffentlicher Belange (TÖB) Entwürfe öffentlicher Planauslegungen durch Gemeinden und Institutionen. Flächennutzungspläne, Bebauungspläne, Vorhaben- und Erschließungspläne und sonstige Satzungen für die Städte, Gemeinden und Gebiete werden aus der Sicht des Handwerks beurteilt. Aktuelle Anfragen werden auf der Internetseite zeitnah veröffentlicht. Im Zusammenhang mit ihren hoheitlich-rechtlichen Aufgaben wurde die Handwerkskammer im Jahresverlauf in 24 Fällen um Stellungnahmen für Bauleitplanungen ersucht.

Der Einsatz neuer Techniken und die Entwicklung innovativer Dienstleistungen sichern und erschließen gerade kleineren und mittleren Unternehmen zukünftige Märkte. Wer technische Entwicklungen für sich nutzt, hat beste Voraussetzungen, am Markt erfolgreich zu sein. Die



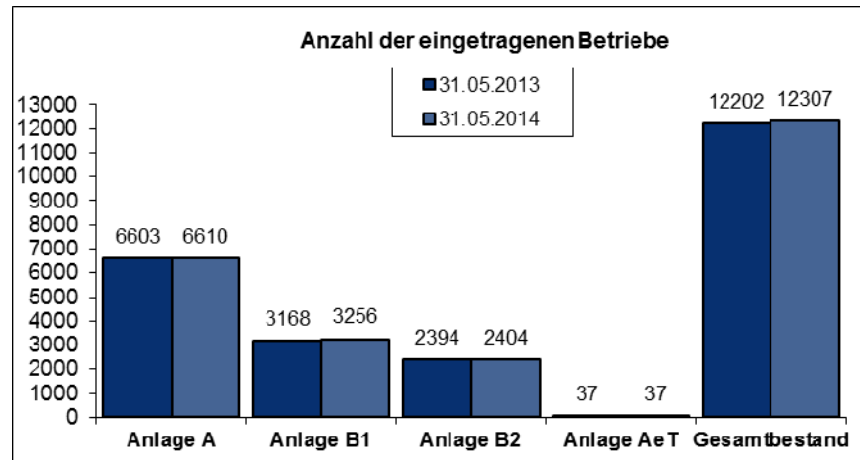


Technologie- und Innovations-Beratung der Handwerkskammer kennt die betriebliche Praxis und unterstützt Handwerksbetriebe kompetent bei Fragen zu neuen Technologien und Innovationen. Die Umsetzung neuer Normen und technischer Regelungen, Fördermitteleinsatz, neue verfügbare Technologien, Managementsysteme in Handwerksunternehmen, Einsatz moderner Kommunikationstechnologien und Förderung von Unternehmensbeteiligungen an Wettbewerben stehen im Mittelpunkt der Beratung. Weiterhin steht der eBusiness-Lotse unseren Unternehmen zur Seite. [Informationsmaterialien](#) und Erstgespräche bieten eine Orientierungshilfe, erweitert durch regelmäßige [Veranstaltungen und Workshops](#), die sich nah am Alltag der Unternehmen orientieren.

## Recht

Verehrte Handwerkskolleginnen und -kollegen,

In der Handwerksrolle sowie in dem Verzeichnis der zulassungsfreien Handwerke und handwerksähnlichen Gewerbe waren zum Stichtag 31.05.2014 12.307 Mitglieder eingetragen. Die Zahl der zulassungspflichtigen Handwerksbetriebe nach der Anlage A betrug 6.610, die Zahl der zulassungsfreien Handwerksbetriebe der Anlage B1 betrug 3.256 sowie die Zahl der handwerksähnlichen Gewerbebetriebe der Anlage B2 betrug 2.404 Mitglieder. Im Zeitraum vom 01.01. bis 31.05.2014 wurden insgesamt rund 700 Neueintragungen und Löschungen von Mitgliedern vorgenommen. Die Zahl der Mitglieder ist im Vergleich zum 31.12.2013 von 12.260 um 47 gestiegen. Im Vergleich zum 31.05.2013 ist die Mitgliederzahl um 105 gestiegen. Damit setzt sich auch weiterhin der Trend steigender Mitgliederzahlen moderat fort. Als Grund für die ansteigenden Existenzgründungszahlen kann unter anderem die zwischenzeitliche Existenzgründungsförderung durch das Land Brandenburg benannt werden. Von den 12.307 Mitgliedsbetrieben befinden sich rund 370, die von Inhabern oder Gesellschaftern aus dem EU- bzw. Nicht-EU-Ausland geführt werden. Dies entspricht einer Quote von rund 3 %.



Im Rahmen der Bearbeitung von Anträgen auf Erteilung von Ausübungsberechtigungen nach §§ 7 a und 7 b HwO sowie von Ausnahmegewilligungen nach §§ 8 und 9 HwO ist im Vergleich zum Vorjahr eine rückläufige Zahl von Anträgen und Erteilungen zu erkennen. Die im Vorjahr noch in größerer Anzahl gestellten Anträge aus dem Installateur und Heizungsbauer-Handwerk bzw. dem Schornsteinfegerhandwerk haben sich in diesem Jahr wieder auf das übliche Niveau relativiert. So wurden bis zum 31.05.2014 insgesamt 34 Ausübungsberechtigungen nach §§ 7 a und 7 b HwO sowie 17 Ausnahmegewilligungen nach §§ 8 und 9 HwO erteilt.

Im Jahr 2014 wurden durch die Handwerkskammer bisher 64 Hinweise mit Anfangsverdacht auf Schwarzarbeit in Form der unerlaubten Handwerksausübung bearbeitet. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen ähnlichen Stand dar.

Im Rahmen der Bearbeitung werden die Betroffenen aufgefordert, auf Grundlage des § 17 Absatz 1 Gesetz zur Ordnung des Handwerks gegenüber der Handwerkskammer Auskünfte zu erteilen. Zum Teil werden durch den zuständigen Mitarbeiter der Abteilung Recht auch Besichtigungen und Prüfungen vor Ort durchgeführt.

Als Schwerpunktthema hat sich in diesem Jahr die Bearbeitung von Eintragungsanträgen, die über so genannte Büroserviceunternehmen gestellt werden, erwiesen. Diese zum Teil unseriösen Dienstleister versuchen vorrangig osteuropäische Personen als Betriebsinhaber anzumelden. Die Handwerkskammer hat frühzeitig die Initiative zur Verhinderung derartiger Existenzgründungen mit dem Verdacht auf Scheinselbständigkeit ergriffen und Gespräche mit den beteiligten Kontrollbehörden organisiert.

Hervorzuheben ist dabei das auch in diesem Jahr durchgeführte Treffen mit den Gewerbeämtern und Kreisordnungsbehörden. Hierzu wurden auch wieder das Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten sowie auf Grund des aktuellen Bezuges Vertreter der Finanzkontrolle Schwarzarbeit



eingeladen. Ein weiteres Schwerpunktthema der Beratung bildete wie im letzten Jahr die Abstimmung zu Fragen der Umsetzung der neuen gesetzlichen Regelungen im Schornsteinfegerrecht.

Die Handwerkskammer hat sich im Rahmen einer Initiative des Brandenburgischen Handwerkskammertages erneut an die Bundestagsabgeordneten gewandt und auf den Standpunkt des Handwerks bei der Umsetzung der EU-Zahlungsverzugsrichtlinie hingewiesen. Auch auf Grund der erheblichen Kritik des Handwerks am alten Entwurf wurde das Gesetz vom letzten Bundestag nicht mehr verabschiedet, so dass sich die neue Bundesregierung nunmehr erneut mit dem Thema zu befassen hat. In dem aktuellen Gesetzentwurf sind die vom Handwerk geäußerten Kritikpunkte aufgegriffen und im Interesse unserer Betriebe angepasst worden. Das gilt insbesondere für die Beibehaltung der Zahlungsfristen. Es gilt jetzt, diese mittelstandsgerechten Regelungen gegen den Widerstand der Interessenvertreter großer Auftraggeber umzusetzen.

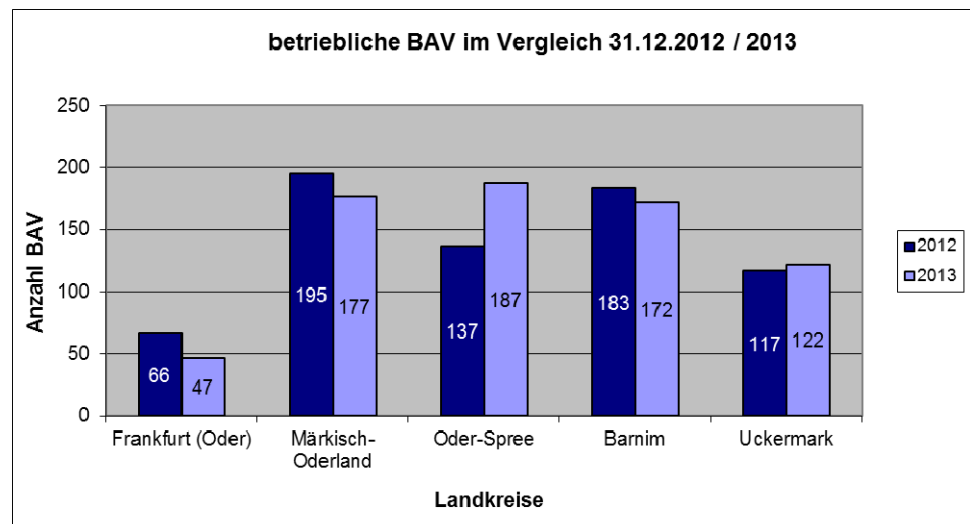
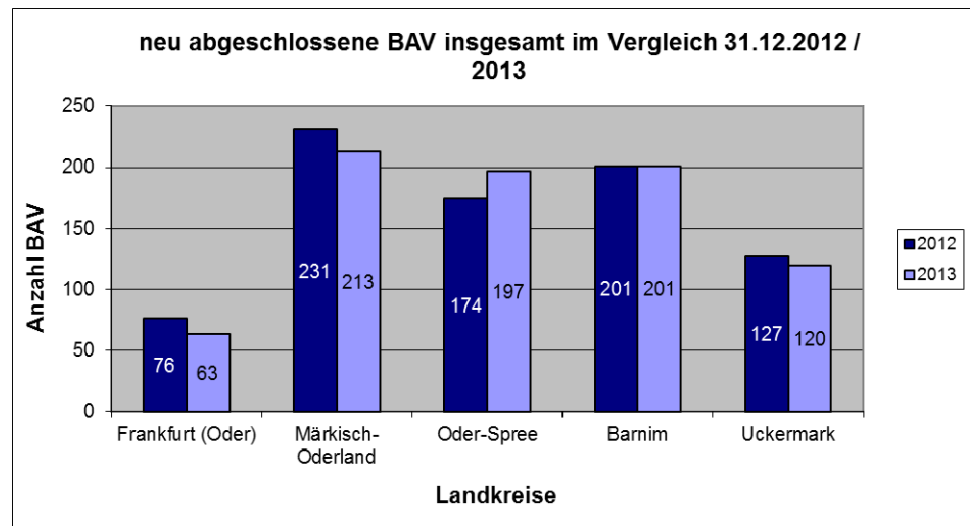
Im ersten Halbjahr dieses Jahres nutzten rund 400 Mitglieder der Handwerkskammer die Möglichkeit der umfassenden und kostenlosen Rechtsberatung. Schwerpunkt dabei waren Fragen im Zusammenhang mit der Einführung neuer allgemeinverbindlicher Tarifregelungen, wie z. B. dem Mindestlohn im Friseurhandwerk sowie dem Vergütungstarifvertrag im Elektrohandwerk Berlin-Brandenburg. Zu letzterem wurde durch die Abteilung Recht auch ein Informationsschreiben an alle betroffenen Mitgliedsbetriebe versandt, woraufhin eine Vielzahl von Beratungen stattfanden.

Weiterhin Bedeutung erlangt die Umsetzung der EU-Verbraucherrechte-Richtlinie. Die gesetzlichen Regelungen, die insbesondere einschneidende Veränderungen für außerhalb von Geschäftsräumen abgeschlossene Verträge beinhalten, werden zum 13.06.2014 in Kraft treten. Hierzu wurden umfangreiche Hinweise auf die Internetseiten der Handwerkskammer gestellt sowie in einem Newsletter informiert.

## Berufsbildung

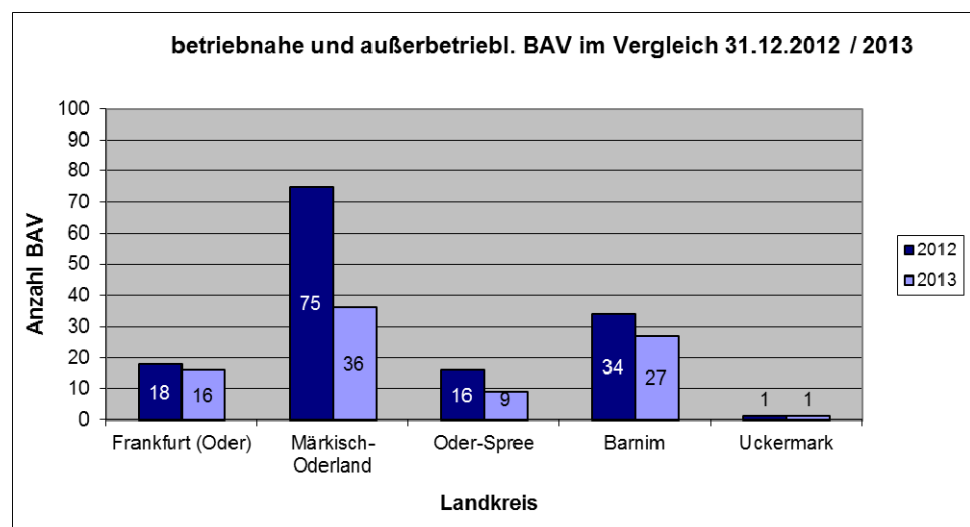
Verehrte Damen und Herren, verehrte Gäste,

Die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt im Handwerk in der Bundesrepublik wurde in den vergangenen Jahren durch zunehmende regionale Disparitäten geprägt, da das Ausbildungsplatzangebot und die – nachfrage häufig nicht zusammengeführt werden konnten. Mit 794 neu registrierten Lehrverträgen zum 31.12.2013 wurden im Vergleich zum Vorjahr 2012 insgesamt 16 Berufsausbildungsverträge weniger abgeschlossen.



Wir gehen aber davon aus, dass die Talsohle damit erreicht ist, da in Brandenburg ab 2014 ein leichter Anstieg an Schulabsolventen erwartet wird. Dass aber auch in diesem Jahr das Werben um die Schulabgänger wichtige Voraussetzung für viele Betriebe sein wird um den passenden Lehrling zu finden, ist bei unseren Unternehmen angekommen. Bereits im April 2014 waren in der Lehrstellenbörse der Handwerkskammer über 400 freie gemeldete Lehrstellen zu finden. Künftig werden im Rahmen der dualen Berufsausbildung jedoch die Themenfelder Prävention, optimales Zusammenbringen von Jugendlichen und Betrieben, transparente und effektive Gestaltung des Übergangsbereiches Schule- Beruf, Verbesserung der Attraktivität der dualen Ausbildung sowie die berufliche Weiterbildung in den Mittelpunkt gesetzt werden müssen.

Die strategischen Ziele der Arbeit der Abteilung Berufsbildung für das Jahr 2014 wurden entsprechend der aktuellen Herausforderungen auf dem Ausbildungsstellenmarkt definiert. Möglichst viele Schulabgänger vor allem der Gesamt- und Oberschulen sollen dabei ohne größere Umwege in eine betriebliche Ausbildung geführt werden.



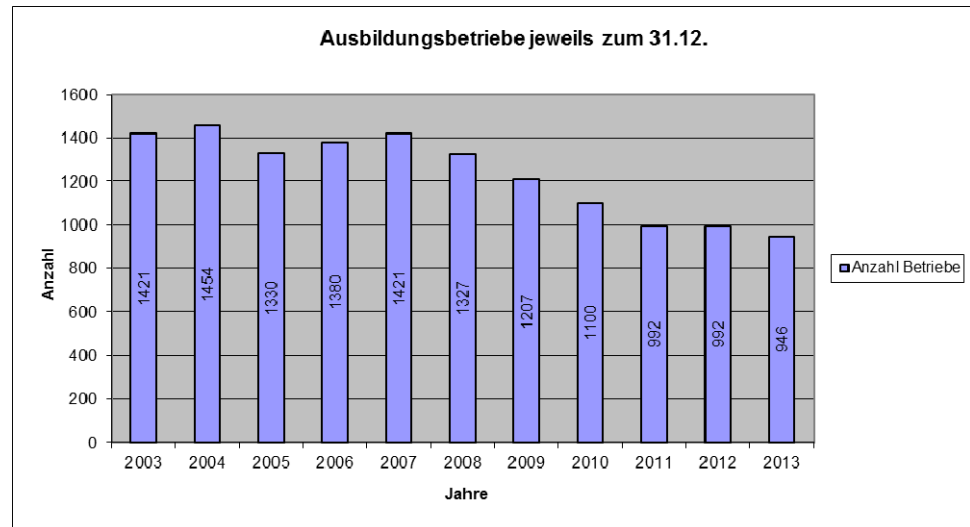
Aus diesem Grund haben Mitarbeiter der Abteilung Berufsbildung in diesem Jahr bereits an 15 Ausbildungsmessen im Kammerbezirk teilgenommen. Im Weiteren wurden über 30 Grund-, Gesamt-, Ober- und Förderschulen sowie 2 Gymnasien besucht, um die Schüler über die Inhalte von Handwerksberufen aufzuklären, um beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen zu unterstützen und unseren Bewerbercheck durchzuführen. Gemeinsam mit Schülern, Eltern und Betrieben wurden zahlreiche Beratungsgespräche zur künftigen Berufsausbildung in den



Unternehmen geführt und die verwaltungstechnischen Aufgaben und Vorarbeiten zu einem unterschriftsreifen Lehrvertrag erledigt.

Auch in diesem Jahr gibt es sehr viele Anfragen von polnischen Eltern und Schülern zu Möglichkeiten einer dualen Ausbildung in Deutschland. Eine Mitarbeiterin war außerdem bisher in 20 polnischen Schulen unterwegs, um das Ausbildungssystem in Deutschland vorzustellen. Aufgrund der großen Nachfrage wurde im Mai 2014 ein Tag der offenen Tür für interessierte polnische Jugendliche durchgeführt. Mit der Entscheidung, das Heimatland zu verlassen und in Deutschland eine duale Ausbildung zu absolvieren, bringen die Jugendlichen viel Motivation mit, sind fleißig und interessiert. Um die Qualifikation und Motivation der ausländischen Bewerber müssen sich die Chefs deshalb kaum Gedanken machen, zumal die polnischen Schüler von den Mitarbeitern der Abteilung Berufsbildung sehr sorgfältig nach deren Leistungsspektrum und Voraussetzungen ausgewählt werden. Allerdings sind die sprachlichen Hürden oft noch sehr hoch, gerade die Fachbegriffe bereiten den Jugendlichen Schwierigkeiten. Betriebsinhaber, welche sich für einen ausländischen Lehrling entscheiden, sollten ihre Mitarbeiter dafür sensibilisieren, Prozesse anzupassen und den Jugendlichen Hilfestellungen zu bieten. Aufgrund der sehr guten Betreuung durch die Ausbilder der in den Unternehmen und den dafür verantwortlichen Mitarbeiterinnen der Abteilung Berufsbeildung befinden sich alle 8 polnischen Lehrlinge welche im vergangenen Jahr eine Ausbildung begonnen haben, noch in ihren Betrieben.

Die Quote von vorzeitigen Lehrvertragslösungen lag im Jahr 2013 genau wie im Jahr 2012 bei ca. 18%. Es mussten 373 Lehrverträge vorzeitig aufgrund von Lösungen aus der Lehrlingsrolle ausgetragen werden, davon waren es 110 Probezeitlösungen. Über die Qualität der Ausbildung sagt diese Zahl jedoch sehr wenig aus. Die Ursachen sind sehr vielfältig. Löst der Betrieb das Lehrverhältnis, werden häufig als Gründe eine fehlende Grundkenntnisse, eine geringe Sozialkompetenz und zu wenig Engagement angebracht. Die Jugendlichen haben oftmals falsche Vorstellungen vom Beruf und vom Arbeitsalltag. Aufgrund des breiten Lehrstellenangebotes probieren sie sich gern aus und wechseln bei auftretenden Unzufriedenheiten schneller als noch vor einigen Jahren den Ausbildungsbetrieb. Ausbildungsabbrüche verursachen Kosten und führen unter Umständen auch dazu, dass sich Betriebe aus der Ausbildung zurückziehen.



Oftmals haben die Ausbilder nicht genügend Zeit für die optimale Betreuung der Auszubildenden. Wenn es sich dann auch noch um Lehrlinge handelt, die „nicht rund laufen“, weil sie im fachpraktischen oder theoretischen Bereich Unterstützung benötigen oder wenn persönliche Problemlagen die Ausbildung behindern, dann bedeutet dies noch einmal eine verstärkte Herausforderung. Hierbei wird sich die Arbeit der Abteilung Berufsbildung künftig auf eine intensivere Ausbildungsbegleitung der Betriebe richten müssen, um den Nachwuchs zu sichern, indem jeder Lehrling erfolgreich zu einer Prüfung geführt wird.

Die Umsetzung des Anerkennungsgesetzes erfolgt im Handwerk weiterhin über die 53 Handwerkskammern, welche im Rahmen des Leitkammersystems miteinander kooperieren.

Im Jahr 2013 haben wir als Leitkammer für Polen über 100 Anträge auf Feststellung der Gleichwertigkeit von in Polen erworbener Berufsabschlüsse mit deutschen Gesellen- bzw. auf Meisterabschlüssen bearbeitet. In diesem Jahr wurden bereits 40 Anträge beschieden, 17 befinden sich zur Zeit noch in Bearbeitung. Dazu kommen zahlreiche Beratungs-gespräche von Interessenten aus Polen und jeweils eine Anfrage aus Peru, aus Kroatien und Marokko. Das Hauptproblem besteht hier in den oftmals fehlenden deutschen Sprachkenntnissen und in den hohen Bearbeitungsgebühren für den Antragsteller.



## **Bildungszentrum**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
verehrte Gäste,

Die Geschäftsfelder im Bildungszentrum haben sich im ersten Halbjahr 2014 unterschiedlich entwickelt.

Im Bereich der Fortbildung konnten die Teilnehmer-zahlen gegenüber dem 2. Halbjahr 2013 um ca. 50 % verbessert werden. Gründe dafür sind der erstmals durchgeführte Lehrgang „Internationaler Schweißfachmann“ und verstärkt durchgeführte Lehrgänge im SHK-Handwerk und Bereich Wirtschaft/Verwaltung.

Im Rahmen der Meisterschule lagen die Teilnehmerzahlen um ca. 10 % unter denen des 2. Halbjahres 2013. Grund hierfür ist die Tatsache, dass Teilzeitmaßnahmen über den Jahresverlauf 2013 durchgelaufen sind und Anfang 2014 endeten.

Der Beginn neuer Maßnahmen ist erst für Herbst 2014 geplant.

Um zukünftig noch passgenauere Angebote für unsere Kunden bereitzuhalten, sind wesentliche Ziele für 2014 die Entwicklung einer Marketingstrategie sowie zielgruppengerechtere Werbemaßnahmen.

Die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung bleibt eine unserer Hauptaufgaben. Für 22 Berufe wird die ÜLU im Kammerbezirk Frankfurt (Oder) organisiert, in eigenen Werkstätten werden davon die Lehrgänge für 18 Berufe durchgeführt. Hier muss es gelingen, auf Grund der zurückgehenden Lehrlingszahlen die Planung der Lehrgänge effektiver zu gestalten. Im 1. Halbjahr 2014 konnte die Teilnehmerstundenanzahl um ca. 30 Prozent gesteigert werden. Gründe hierfür sind die Erhöhung der Teilnehmerkapazität in den ÜLU-Kursen sowie weniger Lehrgangsausfälle durch Krankheit von Mitarbeitern.

Im Projektmanagement lief im 1. Quartal das Programm "Regionalbudget" für den Landkreis Oder-Spree und die Stadt Frankfurt (Oder) weitergeführt. In diesem Projekt wurden junge Arbeitssuchende in eine betriebliche Ausbildung oder Arbeit integriert.

Im April 2014 begann im Rahmen der Spezifischen Verbundausbildung ein Projekt, das die Integration in Ausbildung sowie die anschließende Begleitung während der Ausbildung zum Inhalt hat.





Das Bundesprojekt "weiter bilden" für das SHK-Handwerk in der Region Ostbrandenburg wurde erfolgreich weitergeführt. Es konnten bereits 160 Betriebe in Fragen Personal- und Organisationsentwicklung kostenlos beraten werden. Im Rahmen dieses Projekts wurden eine Vielzahl von Weiterbildungslehrgängen und Informationsveranstaltungen zu den Themen Kommunikation, Mitarbeiterführung, Konfliktmanagement, Telefontraining, Personalentwicklung sowie Trinkwasserverordnung und TRGI (technische Regeln der Gasinstallation) durchgeführt. Dieses Projekt trägt zur langfristigen Fachkräftesicherung und Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit bei.

Die Berufsorientierung bildet im Bildungszentrum weiterhin einen bewährten Schwerpunkt. Im Schuljahr 2014/2015 findet die praktische Berufsorientierung für ca. 600 Schüler wieder in der Berufsbildungsstätte Hennickendorf statt.

Die internationale Zusammenarbeit konnte weiter vertieft werden. Im 1. Halbjahr 2014 wurden mehrere Projekte für polnische Lehrlinge durchgeführt.

Weiterhin beteiligen wir uns an verschiedenen Ausschreibungen, zum Beispiel Erstellung eines Assessment im Rahmen Euroregion Viadrina Interessenbekundung Berufsorientierung 2015/2016 Beantwortung unterschiedlicher Anfragen zur Projektzusammenarbeit mit ausländischen Partnern

Um auch zukünftig den technischen Anforderungen einer qualitativ hochwertigen Ausbildung gerecht zu werden, war es notwendig die Ausstattung der Werkstätten und Unterrichtsräume permanent auf einem technisch hohen Niveau zu halten. Auf unseren Antrag zur Förderung der investiven Mittel für die Überbetriebliche Lehrlingsausbildung haben wir im November 2013 den Zuwendungsbescheid vom Bundesinstitut für berufliche Bildung in Höhe von ca. 750.000 EUR für den Standort Hennickendorf erhalten. Schwerpunktmäßig wurden Anschaffungen im Kfz-Bereich getätigt.

Ein geschäftsfeldübergreifendes Ziel ist die Entwicklung einer strategischen Zielplanung für das Bildungszentrum im Jahr 2014.



## **Bereich Haushalt / Verwaltung**

Verehrte Mitglieder der Vollversammlung,

Gegenwärtig sind folgende wesentliche Investitionen der Kammer in Arbeit. Nach dem Abschluss der Ergänzungsausstattungsmaßnahme für die Bildungsstätte Hennickendorf im Mai 2014 wird der Verwendungsnachweis für die in Anspruch genommenen Fördermittel erstellt.

Für die im Haushaltsplan vorgesehene Sanierung der Flachdächer der Bildungsstätte Hennickendorf wurde eine beschränkte Ausschreibung durchgeführt. Der Bauausschuss hat in seiner Sitzung vom 27. Mai 2014 jeweils einen Bieter für die Gerüstbauarbeiten sowie für die Dachdecker- und Klempnerarbeiten ausgewählt. Die Angebote liegen im Rahmen der Kostenschätzungen. Die Arbeiten finden ab Mitte August 2014 statt.

Der ebenfalls im Haushaltsplan vorgesehene Erwerb des Grundstücks Spiekerstraße 10 in Frankfurt (Oder) wurde vorbereitet. Hierzu wurden Verhandlungen mit dem Vertreter der Verkäuferseite geführt. Das Ergebnis bewegt sich im Rahmen der Planung und liegt Ihnen heute als Beschlussvorlage vor.

Im Dach der Altbauten der Kammerverwaltung wurde wie geplant die Wärmedämmung durch eine zusätzliche Deckendämmung verbessert.

Die Beitragsveranlagung für die Kammermitgliedschaft verläuft zufriedenstellend. Über 92% der geplanten Einnahme zeugen von einer fristgerechten Zahlungsmoral unserer Mitglieder. Die Widersprüche und Anträge liegen auf dem Niveau der Vorjahre.

Bei der Veranlagung der ÜLU-Umlage erfolgte die Berechnung der Zusatzbeiträge wie im letzten Jahr eingeführt auf der Grundlage des Kammerbeitrages.

Weitere Ausführungen zur Jahresrechnung 2013 sowie zu Haushaltsergebnissen und zur Beitragsveranlagung werden unter dem Tagesordnungspunkt zur Jahresrechnung 2013 gemacht werden.



Verehrte Mitglieder der Vollversammlung,

Ich freue mich, dass wir gemeinsam im Ehrenamt und der Selbstverwaltung des Handwerks so viel bewegen. Bewegen und ermuntern Sie bitte Kolleginnen und Kollegen, sich ebenfalls ehrenamtlich einzubringen.

Herzlichen Dank für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.